

**Zeitschrift:** Appenzeller Kalender

**Band:** 193 (1914)

**Artikel:** s'frauestimmrächt

**Autor:** [s.n.]

**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-374523>

#### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

#### Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

#### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 12.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

## s' Frauestimmrächt

isch bi eusem letschte Käffichräanzli bi s' Chlauselisabeth au d'Sproch cho und han ig nume müeze stune, was do för allerlei modärni Ustiche, wie me seit, zum Vorschin cho find. Mi Nochberi, d' Frau Gmeindroth, het au gar wüescht do, sie isch fast usgompet und het gmeint, wenn mer s' Stimmrächt i eusem so vorgschrittene Schwyzlerändli no nit überchöme, so fanget mer au no ah alles zäme z'schlo, wie sie's s' Aengland äne mache. — „Nör nit so hitzig, han i gseit, Frau Gmeindroth, ig bi do fälber e chli i d'Sätz cho und han ihre tüchtig abekapituliert. Ig glaube denn doch, e Frau hätti föscht gnueg z'tue i der Husaltig inne, bsonders wenn mer no so ne d' Präglete Chinder z'erzieh het, mer sette eigentli das Stimmzüg und s' Politisiere de Manne überloh.“ — Nochhär hei mer agfange der Käffi trinke und er het is so guet g'schmött, daß mer s' Politisiere ganz vergesse händ; d' Frau Gmeindroth isch selber au wieder ganz fründlig worde und seit no zor Lisebeth: „Aber los, so ne guete, feine Käffi han i no nit bald gha.“ — „So, machet nit eso viel Komplimänt, Frau Gmeindroth,“ seit s' Lisebeth, „d'Sach isch ganz einfach, ig bruche halt nur es bizezi Bohnenkäffi und s' andere isch alles „Sanin“, wösset dere Getreidekäffi, drunder. Ihr händ gwöß au scho dervo ghört, me kennst's afig alleorte. Mer fahrt so guet mit dem „Sanin“, er isch halt so billig und git doch so e guete Käffi, derzue tuet er d'Märve nüt agriese. Me können bei bessere wünsche. — — So, jo“, gruchjet s' Lisebeth, „es isch guet, daß mer no so e guete Käffi händ, das isch män-

gisch no mi einzig Troscht, es könnt mer föscht öpve ne Mol verleide. Grad höt, het mi euses Meitschi, s' Trudi, so bös q'macht, abgwäsche het's s' Chuchigschirr, es isch e wahri Schand gsi. D'Sach isch scho e chli schmutzig gsi, aber mer set sich au oppis Müeh gäh.“ — „Aber au, wäge dem bruchet Ihr nit so nes taubs Gsicht z'mache, tüend i Zukunft e chli „Sodex“ is Abwäschwasser und wird de die Sache scho rächt use cho.“ — „Was? Sodex?“ macht s' Lisebeth, „das bruchen ig jo för d' Wösch. Potz tufig! me ha doch Sodex för allerlei bruche, säg ig und bi no fast ganz wild worde, daß me so oppis no nit weiß“ — „So, währli, i meine Sodex, gwöhnl chaufsen ig es 15er Päckli, mängisch aber au es 20er, mit em e G'schänkli, mer kennt s' Päckli guet am Sodex-Chrüz a. Es isch halt so guet und praktisch, ig bruche Sodex för d' Wösch i zweiche, zum Abwäsche und d' Gläser z'spüele, i ribe mini Böde dermit uf und so können i Der no viel säge. Aber das will i Der no säge, upfasse muesch recht, daß au s' richtige „Sodex“ überchönischt.... Gäll, lueg, das sind ebe soziale Froge för d' Fraue, es muß halt hötzutags verstande si, wie mer ha bi dene türe Zite billig und doch guet läbe.“ —

Hoffetli tuet die Plauderei über euses Käffichräanzli mängem Müetterli d'Auge e chli uf und hilft em Ma die verdiente Baze besser z'spare. — Wägem s' Stimmrecht wei mer denn s' nöchst Jahr wieder drüber rede.

Mit fröndligem Grueß!  
s' Babettli.

## VARICOL DR. GOETTIG

Intern. Markenschutz No. 14 133.

steht in erster Linie als heilkräftiges und zuverlässiges Mittel gegen die oft monate- und jahrelang andauernden **Krampfaderleiden**,  
offene Beine, Unterschenkelgeschwüre und schwer heilende Wunden.

Diese antiseptische, schmerz- und reizmildernde Salbe kürzt den Heilungsprozess ab, vermindert die Schmerzen und begünstigt die Vernarbung ohne Unterbrechung der täglichen Arbeit.

### Auszug aus vielen hunderften Dankschreiben.

Ihre Probe hat mir in einem Falle von varicösen Ulcus cruris gute Dienste geleistet. ersuche Sie höflichst um Zusendung etc.

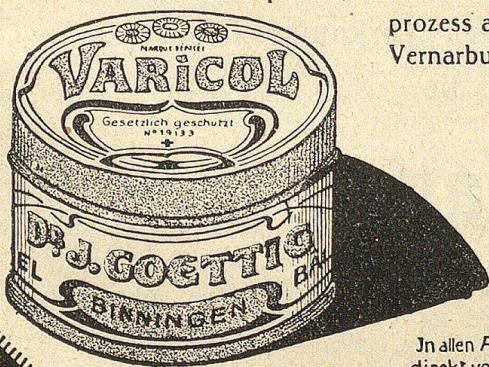
H. (Bern), 13. April 1902. Dr. med. E. H. Arzt.

Bitte um Zusendung von 5 Varicol. Ich bin mit dem Präparate sehr zufrieden.

M. (Bern), 16. März 1903. Dr. med. R. D. Arzt.

In allen Apotheken erhältlich oder  
direkt vom Varicolhauptdepot, Liestal (Baselland)

Preis: 3,75 Fr. d' Büchse



**Hämorrhoiden** sind als urige Brüder nur zu gut bekannt. Weniger aber weiß man, daß man sie von solchen Quallen tatsächlich befreien kann. Wer gegen Hämorrhoiden die antiseptische, reizmildende Wundheilende Varicol Dr. Goëttig benutzt, wird bald Entzündung seiner Schmerzen und endgültige Heilung erfahren. Selbst jahrelange hämatogene Bunden, Geschwüre und Krampfaderleiden sind mit der Salbe Varicol Dr. Goëttig geheilt und gehalten werden.